



EINFÜHRUNG INS BRIDGESPIEL

Jörg Zinsli wird den Basis-Bridgekurs des Bridgeclubs Unterland (Bülach) Ende Januar 2019 leiten. Assistent wird er beim Praxisteil von seiner Frau und Bridgepartnerin Marie-Louise Zinsli, weiter von Vereinsmitgliedern des BC Unterland. Dadurch können Sie gleich wertvolle Kontakte knüpfen - der Bridgeclub Unterland freut sich auf Sie.

Bridge - ein tolles Kartenspiel. Ein Spiel für Leute, die Lust am Denken haben. Geschult werden quasi nebenbei Konzentrationsfähigkeit, Kombinationsgabe sowie taktisches und strategisches Vorausplanen. Weltweit spielen etwa 60 Millionen Menschen Bridge. Was macht den "Bridge" so spannend? Ist es die Tatsache, dass es 640'000'000'000 verschiedene Kartenkombinationen gibt, welche ausgeteilt werden können? Liegt es daran, dass das Spiel sehr technisch ist und damit die Komplexität von Schach übersteigt? Finden Sie es selbst heraus!

BRIDGE ist ein faszinierendes Kartenspiel, gespielt von etwa 60 Millionen Menschen - weltweit. Kein anderes Spiel bietet ein vergleichbares Spektrum: Durchdachte Strategie und geschickte Taktik, kühle Berechnung und spielerische Intuition, partnerschaftliche Kooperation und Fairness.

Wer Bridge spielt, findet überall schnell Anschluss. In vielen Städten der Welt gibt es Bridgeclubs und Spielkreise, die Kontakte mit "Gleichgesinnten" ermöglichen. Dies unabhängig des Alters oder des spielerischen Niveaus

Geselligkeit in Form eines sportlichen Wettkampfes macht das Bridgespiel besonders attraktiv. Glück gehört dazu, noch viel wichtiger ist aber fundiertes Bridgewissen, cleveres Verhalten, Intuition, Tischpräsenz, logisches Denkvermögen und vieles mehr. Bridge ein Spiel für jung und alt! Eine reizvolle Sportart.

Heute kann man Bridge sowohl im privaten Rahmen als auch "auf der" Wettkampfbühne spielen. Bridge wird überall in der Welt gespielt, alle spielen nach den gleichen - einheitlichen - Regeln. In Clubs, in Hotels, an Turnieren, im Internet oder privat. Dies ermöglicht es auch, viele neue Bekanntschaften zu schliessen.

Bei einer Partie in heimischem Rahmen spielt man meist einen "Rubber" oder eine Partie "Chicago". Wettkämpfe kann man alleine (Individualturniere), zu zweit (Paarturniere) oder als Team (Teamturniere, pro Team mindestens 4 Spieler) bestreiten.

In allen Kategorien gibt es Welt- und Europameisterschaften, Olympische Spiele, schweizerische und regionale Meisterschaften. Man kann Bridge an lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Turnieren spielen.

Auch Vereine spielen gegeneinander. Die besten acht Teams der Schweiz spielen in der Nationalliga A, weitere Mannschaften kämpfen in der Nationalliga B respektive in der ersten bis vierten Liga. Auch eine 5. Liga gibt es, diese nennt sich "Promotion".

Wie funktioniert das Spiel - die Grundregeln:

Bridge wird zu viert - aufgeteilt in zwei Paare - gespielt.

Die jeweiligen Partner sitzen sich am Tisch gegenüber. Die Positionen der Spieler werden nach den Himmelsrichtungen bezeichnet. Es spielt Nord/Süd gegen Ost/West.

Das benötigte Kartenspiel enthält **52 Karten** mit den vier "Farben":

♠	Pik	"Schufli"	♠
♥	Herz	"Herz"	♥
♦	Karo	"Ecka"	♦
♣	Treff	"Krüz"	♣

Jeder Spieler erhält jeweils 13 Karten.

Die Rangfolge der Karten: Ass, König, Dame, Bube, zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei und zwei.

Ziel des Spiels ist es, die Anzahl der zu gewinnenden Stiche vorauszusagen und so viele Stiche wie möglich zu machen. Das Spiel hat also zwei Phasen:

Phase 1: Lizitation, es geht darum, dass die beiden Parteien gegeneinander ermitteln, wer den **Kontrakt** und die **Anzahl der vorausgesagten Stiche** bestimmen darf. Kontraktarten gibt es fünf: Eine der vier Trumpffarben (♠, ♥, ♦ oder ♣) oder einen Kontrakt ohne Trumpf (beim Jassen "Obenaba" genannt).

Phase 2: Die eine Partei versucht den angesagten Kontrakt zu gewinnen, die andere versucht dies mit geschicktem Gegenspiel zu verhindern. Das erste Ausspiel gehört einem der beiden Gegenspieler, die anderen Spieler bedienen im Uhrzeigersinn der Reihe nach. Die höchste Karte der ausgespielten Farbe gewinnt den Stich. Der Sieger des Stichs darf zum nächsten Stich ausspielen.

Wichtig ist, dass **Farbzwang** besteht, ein Spieler muss also so lange eine Karte der zum Stich ausgespielten Farbe spielen, solange er mindestens eine hat; erst wenn er keine Karte der ausgespielten Farbe besitzt, kann er entweder eine Trumpfkarte zugeben oder eine Karte einer anderen Farbe abwerfen.

Was ist Bridge?

Bei Bridge handelt es sich um ein Strategiespiel, bei dem Zufall und Kartenglück weitgehend eliminiert sind.

Bridge fördert das logische und strategische Denken, die Kombinationsgabe, die Disziplin, das Konzentrationsvermögen, das Gedächtnis und den Teamgeist. Und es bereitet vor allem eines: Viel Spass.

Prominenz über "Bridge"

Der Tennisstar Martina Navratilova urteilte:

Bridge ist mehr als schnelles Denken. Bridge trainiert Geduld, Konzentration und partnerschaftliche Fähigkeiten.

Der Tennis-Promoter Larry King sagte:

"Bridge ist besser als Tennis. Du must nicht rennen, um den Gegner zu schlagen..., sondern nur denken...!"

Omar Sharif

"Bridge ist die zweit schönste Nebensache der Welt!"

Bei der einen Kontrakt ansagenden Partei spielt beim eigentlichen Kartenspiel (Phase 2, vergleiche oben) nur einer der beiden Spieler → der so genannte "**Alleinspieler**". Nach dem gegnerischen Ausspiel zum ersten Stich legt der Partner des Alleinspielers (genannt "**Dummy**") seine Karten für alle gut sichtbar auf den Tisch und vollzieht nur noch die Anweisungen des Alleinspielers. Der Alleinspieler bestimmt in der Folge, welche Karte der Dummy jeweils zuzugeben hat.

Der Alleinspieler kann sich nun überlegen, welche Spiellinie den meisten Erfolg verspricht. Dank des Stichzwangs jedes Spielers, der Tatsache also, dass eine Farbe bedient werden muss, solange man darin mindestens eine Karte in der gespielten Farbe hat (und nicht einfach mit Trumpf wie beim Jassen stechen darf) wird das Spiel sehr technisch, das heisst, dass die Wahrscheinlichkeiten, wer wie viele Karten in einer Farbe hat, eine grosse Rolle bei der Festlegung der erfolgreichsten Spielvariante spielen.

Und nun auf in den ersten Bridgekurs:

Wir freuen uns, Sie in den nächsten Wochen während acht Schulungen in die Geheimnisse des Bridgespiels einzuführen. Sie werden die Basis von Lizitation, Allein- und Gegenspiel kennen lernen.

Bitte lesen Sie diese kurze Einführung vor der ersten Schulung zwei/dreimal durch und stellen Sie bei Unklarheiten gleich zu Beginn der ersten Schulung Ihre Fragen. So können wir nach deren Klärung gleich in die ersten Schritte der Lizitation einsteigen. Eine Schulung wird immer einen Block mit Theorie und anschliessend einen sofortigen Einstieg in die Praxis haben. Wichtig ist, dass Sie zwischen zwei Schulungen jeweils den Inhalt der Theorie der vorangegangenen Schulung(en) zuhause repetieren und verinnerlichen, dann sind Sie nach den acht Lektionen in der Lage, aktiv ins Bridgegeschehen einzugreifen. Wie überall gilt auch beim Bridge: Übung macht den Meister (oder die Meisterin).

Sollten Sie noch keine Kartenkenntnisse haben, bitten wir Sie, sich in einem Laden ein Bridgespiel zu kaufen, damit Sie sich damit vertraut machen können. Sie finden solche in jedem grösseren Laden wie Migros oder Coop. Den Wert der Karten können Sie mit den Ausführung Seite 2 oben problemlos erlernen.